

## Reviews / Rezensionen

**Hans-Georg Ebert/Julia Heilen: *Islamisches Recht. Ein Lehrbuch*, Edition Hamouda Verlag, Leipzig 2016, 270 Seiten, ISBN: 978-3-95817-024-7**

Ibrahim Salama\*

Das Islamische Recht ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Curriculums im Bereich Islamwissenschaft/Arabistik an europäischen Universitäten. Mit der Etablierung der neuen Institute für Islamische Theologie und Einführung des islamischen Religionsunterrichts als Pflichtfach an den Schulen gewinnt dieses Fach nun mehr an Bedeutung und daraus leitet das hier besprochene Buch seine Bedeutung ab.

Das Werk besteht aus neun Teilen und deckt die relevanten Gebiete dieser Fachdisziplin ab. Jeder Teil enthält Wortschatz und Literaturempfehlung für weiterführende Lektüre zum behandelten Thema.

Die Autoren betonen zu Recht, dass „ein Lehr- und Sachbuch zum Islamischen Recht, welches aus religionsneutraler Sicht die zahlreichen islamisch-rechtlichen Teilbereiche in ihrer gegenseitigen Überlagerung darstellt, indes fehlt“. Hier muss betont werden, dass bislang auch seitens der Muslime ein vergleichbares Werk in deutscher Sprache fehlt. Wenn man hierzu vorhandene Bücher zum Vergleich heranzieht, wie etwa *Handbuch Islam: Die Glaubens- und Rechtslehre der Muslime* (2005) von Reidegeld, merkt man, dass Letzteres fast wie ein Abbild bzw. eine getreue Übersetzung eines *fiqh*-Buches ist. Eine ähnliche Übersetzung lieferte Ebert, einer der Autoren dieses rezensierten Lehrbuches, bereits in seinem Werk *Die Qadrî-Pâshâ-Kodifikation – Islamisches Personalstatut der hanafitischen Rechtsschule* (2009).

Eine Einführung in die Grundbegriffe und ein historischer Umriss der Entstehung des Islamischen Rechts als Fachgebiet bieten in diesem Werk einen guten Einstieg zum Verstehen der in den darauffolgenden Abschnitten behandelten Fragen.

Trotz der Fülle der Publikationen auf diesem Gebiet zeichnet sich dieses Buch dadurch aus, dass es neben den sichtbaren pädagogischen Merkmalen eine Verbindung zwischen Recht (*fiqh*) und realem Leben herstellt. Hier tritt die über Jahrzehnte gesammelte Erfahrung des Mitautors Hans-Georg Ebert als Inhaber des Lehrstuhls für Islamisches Recht in den Vordergrund. Sie wird jedoch auch mit innovativen Gestaltungs- und Strukturierungsideen von einer jungen Wissenschaftlerin und einer seiner ehemaligen Studentinnen als Mitautorin begleitet.

---

\* Dr. Ibrahim Salama ist Postdoktorand am Institut für Islamische Theologie (IIT) der Universität Osnabrück

*Islamisches Recht – Ein Lehrbuch* schließt eine Lücke auf dem Gebiet und gilt als Wegweiser für andere Fachdisziplinen der islamischen Religion. Im Gegensatz zu vergleichbaren Veröffentlichungen seitens muslimischer AutorenInnen im deutschsprachigen Raum gilt das Buch nicht – wie bereits erwähnt – als reine Übersetzung vorhandener Lehrmeinungen, sondern erweist einen hohen Grad an Wissenschaftlichkeit und Pädagogik.

Ein Verdienst dieses Werkes ist außerdem die Wiedergabe arabischer Termini mit Bezug zum Islamischen Recht sowohl durch deutsche Übersetzung als auch in umgänglicher Umschrift. Eine gelungene Kombination von Abbildungen, einfachen Erklärungen und einem umfassenden Überblick über die dargestellten Themengebiete heben die Arbeit auf diesem Gebiet von anderen Veröffentlichungen ab.

Die Randtexte des Werkes gelten als eine große Hilfe für den Leser, ein bestimmtes Rechtsgebiet oder einen bestimmten Begriff schnell aufsuchen zu können. Das Buch behandelt die Themen, ohne Partei für eine bestimmte Richtung bzw. Rechtschule innerhalb des Islam einzunehmen. Es gilt als ein guter Zugang zum besseren Verständnis der Fragen des Islamischen Rechts, ersetzt jedoch nicht die weiterführende Literatur in den Originalsprachen des Islam.

Die Autoren beendeten ihre Arbeit mit einem Satz, der hier erwähnenswert ist: „Möge das Islamische Recht von Muslimen und Nichtmuslimen in seiner Vieltätigkeit und Entwicklungsfähigkeit als Chance für ein respektvolles Miteinander und nicht als Mittel der Auseinandersetzung oder Bedrohung wahrgenommen werden!“

**Stephan Leimgruber, *Interreligiöses Lernen*, Kösel, München 2007, 352 Seiten, ISBN: 978-3-641-03710-9**

Bülent Ucar\*

In Zeiten von demografischen Umbrüchen, gesellschaftlichen Veränderungen und einer zunehmend wachsenden Islamfeindlichkeit in europäischen Gesellschaften sind Austausch und Dialog mit Nichtmuslimen im ureigenen Interesse der Muslime, aber auch der ganzen Gesellschaft, zeigen doch empirische Studien, dass die Angst in Gegenden mit wenigen Muslimen gegenüber dem Islam viel größer ist als in anders gelagerten Konstellationen. Der Religionsunterricht bietet hierzu eine gute Möglichkeit, da hier Schüler aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Segmenten mit ihren jeweiligen (a)religiösen Denominationen zusammenkommen. Religionspädagogen bemühen sich seit längerem, den be-

---

\* Prof. Dr. Bülent Ucar ist Direktor des Instituts für Islamische Theologie (IIT) der Universität Osnabrück und Herausgeber der Zeitschrift HIKMA.